

Zur Geschichte der Villingener Johanniterkomture

Winfried Hecht

Die Antwort auf die Frage, wann welcher Komtur an der Spitze des Johanniterhauses in Villingen stand, hängt naturgemäß von der Nennung der betreffenden Persönlichkeiten in datierten Archivalien ab. Aus diesem Grund weist die Reihe der Villingener Komture bisher zeitliche Lücken auf. Werden neue Nennungen greifbar, so lassen sich solche Lücken eingrenzen oder ganz schließen. Dies gilt auch für das 16. Jahrhundert, aus dem bis 1571 schon folgende Villingener Komture mit ihrer „Regierungszeit“ bekannt gewesen sind¹:

Wilhelm von Remchingen	1485 – 1513
Gabriel von Breitenlandenber	1518
Philipp Schilling von Cannstatt	1523
Wolfgang von Masmünster	1523 – 1536
Rudolf von Rüdighheim	1539 – 1541
Georg Andreas Kechler von Schwandorf	1546 – 1571

Konstanzer Investiturprotokolle als neue Quelle

Seit der Veröffentlichung dieser Namen und Daten im Jahre 2006 sind die Investiturprotokolle der Diözese Konstanz aus dem 16. Jahrhundert veröffentlicht worden². Mit diesen Protokollen hat die zentrale Verwaltung des Bistums Konstanz die Investitur von Pfarrern in den zur Diözese gehörigen Pfarreien dokumentiert. Dabei war festzuhalten, zu welchem Zeitpunkt die neuen Pfarrer proklamiert, also bekannt gegeben wurden, wann sie in ihr Amt eingesetzt wurden und wer sie auf Grund des entsprechenden Patronatsrechtes jeweils vorgeschlagen hatte.

Nun besaßen die Villingener Johanniter bekanntlich über kurze oder längere Zeit in einer ganzen Reihe von Pfarreien dieses Recht – in Dürnheim, in Grünigen, in Pfohren, in Lenzkirch, in Neuhausen, in Au, in Nendingen, in Neuenburg, in Obereschach, in Weigheim und zusammen

mit den Rottweiler Johannitern in Betzingen bei Reutlingen³. Man braucht also lediglich die einschlägigen Protokolle auf die Nennungen der Ordensritter durchzusehen, welche jeweils das geschilderte Recht für die Komturei Villingen wahrgenommen haben, um eine präzisere Reihe der Verantwortlichen des Villingener Ordenshauses im 16. Jahrhundert zu erhalten.

Folgende verbesserte Chronologie für die Villingener Johanniter-Komture dieser Zeit ergibt sich:

Gabriel von Breitenlandenber	1518 – 1520
Christoph Waldner	1521

1520 übernahm Konrad von Schwalbach als Komtur von Überlingen die Vertretung des Johanniterhauses Villingen bei der Einsetzung eines Pfarrers in Betzingen und erscheint in gleicher Funktion auch Anfang 1521 in Lenzkirch. Im Mai 1532 hat Johann von Hattstein, der deutsche Ordensmeister, bei einer Investitur in Au im Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald die Kommende Villingen rechtlich vertreten.

Weitere zusätzliche Fakten

Auch für die Schaffner der Kommende Villingen ergeben sich neue Namen:

Jakob Luttermacher	1522
Fr. Ulrich Gerstner	1531
Michael Hug	1538
Daniel Sartorius	1600

Schaffner Johann Kaspar Metzger – bisher für 1660 gesichert – erscheint noch 1669 in einer Rottweiler Quelle⁴. Für Schaffner Johann Hieronymus Schöttlin lässt sich aus bisher übersehenen Nennungen neu eine „Dienstzeit“ von mindestens 1682 bis 1691 feststellen. Schaffner Meinrad Kegel

war nicht nur 1719 in Villingen tätig, sondern auch jedenfalls noch 1720.

Beispielsweise für Komtur Wolfgang von Masmünster kann aus den Investiturprotokollen sogar eine „Tabelle“ von Zeiten erstellt werden, zu welchen er nach den Investiturprotokollen seine Amtsgeschäfte in Villingen wahrgenommen hat⁵

1524, vor Mai

1526, vor Mitte März

1526, vor Ende Mai

1533, vor Mitte Juni

Komtur Franz von Sonnenberg (Villingen) steht unter dem 24. Mai 1669 mit der Stadt Rottweil im Briefwechsel⁶. Der Komtur empfiehlt dabei den Reichstädtern, einen Straffälligen am besten dem venezianischen Residenten in Zürich zu übergeben, damit er „aufs Meer verkauft“ und drei bis vier Jahre auf den Galeeren gehalten werden könne; dem Villingener Komtur war bei diesem Ratschlag allerdings entgangen, dass damals die Vertretung der Serenissima in Zürich gar nicht besetzt war.

Im Dienst des Ordens in der Nachbarkommende

Aus einer weiteren, bisher nicht ausgewerteten Quelle zur Geschichte der Johanniterkommende Rottweil ergibt sich schließlich ein Hinweis auf das Wirken des Villingener Komturs Johann Sigismund von Schassberg (1686-1699)⁷. Johann Sigismund von Schassberg war in Villingen der Nachfolger von Komtur Franz von Sonnenberg⁸. Nach der neuen Quelle aus Rottweil erhielt der genannte Villingener Komtur vom Großbailli der deutschen Johanniter Karl Philipp von Freytag, der nominell auch Komtur von Schwäbisch Hall und Rottweil war, den Auftrag, das Ordenshaus Rottweil der Johanniter zusammen mit seinem Ordensbruder Heinrich Ferdinand von Stain zu Rechtenstein, der später Komtur von Colmar, Mühhausen und Sulz im Elsass wurde, zu visitieren und eingehend zu überprüfen. Der Bailli hatte die beiden Ordensritter mit einer schriftlichen Vollmacht zu ihrem Auftrag in Rottweil ermächtigt.

Diesen Auftrag erfüllten die beiden Ordensritter vom 21. bis zum 26. Juni 1686 in Rottweil, dessen Johanniterhaus damals vertretungsweise von dem Geistlichen Johann Franz Wild geleitet wurde. Nach einer Heiligen Messe in der heute längst abgebrochenen Rottweiler Johanniterkirche prüften Johann Sigismund von Schassberg und sein Begleiter in Gegenwart eines Notars und eines weiteren Zeugen den baulichen Zustand der Rottweiler Kommende und der leicht baufälligen Ordenskirche, die Finanzen des Ordenshauses, die Praxis der Seelsorge in der Johanniterkirche und deren Ausstattung sowie schwebende Rechtsgeschäfte. Abschließend begab man sich nach Villingendorf, wo der Pfarrsatz einen der wichtigsten Besitztitel der Rottweiler Johanniter ausmachte.

Rein finanziell ergab die Überprüfung der Johanniterkommende Rottweil „unter dem Strich“ einen erfreulichen Überschuss von mehr als 1.548 Gulden. Es liegt nahe, dass Johann Sigismund von Schassberg deshalb von seiner Dienstreise ins benachbarte Rottweil ausgesprochen zufrieden in die eigene Komturei Villingen nach Hause ritt.

Verweise:

¹ vgl. W. Hecht, Der Johanniterorden. Ehemalige Ordensniederlassungen in Baden-Württemberg. Johanniterkommende Villingen. Geschichts- und Heimatverein Villingen e.V. Jahresheft XXX Beiträge des Jahres 2006 S.73 ff.

² Die Investiturprotokolle der Diözese Konstanz aus dem 16. Jahrhundert Teil I – III bearbeitet von F. Hundsnerscher bzw. D. Krauss Stuttgart 2008 – 2010

³ vgl. W. Hecht, ehemalige Ordensniederlassungen in Baden-Württemberg. Die Johanniterkommende Villingen. In: Der Johanniterorden in Baden-Württemberg 82 S.21

⁴ vgl. StadtA Rw. II. A. I. Abtl. Lade V Fasz. 23 Nr.1a sqq.

⁵ vgl. Über diesen Komtur sonst W. Hecht, Der Villingener Johanniterkomtur Wolfgang von Masmünster. Rundschreiben der Würtbg.-Bad. Genossenschaft des Johanniterordens Nr. 42 (1970) S.24 – S.27

⁶ vgl. StadtA Rw. II. A. I. Abtl. Lade V Fasz. 23 Nr. 1a

⁷ vgl. W. Hecht, Zur Geschichte der Johanniterkommende Rottweil am Ende des 17. Jahrhunderts

⁸ vgl. zuletzt W. Steinhart, Der Villingener Komtur Franz von Sonnenberg – und der Johanniterorden. Villingen im Wandel der Zeit, Geschichts- und Heimatverein Villingen e.V. Jg. XXXVII (2014) S. 89 – 98